

ſchen Vaters in Liebe zu gedenken, ohne zu ſagen: wie habe ich ſo Großes verdient, o mein Gott! O wäre ich da ſtolz, wäre ich übermüthig in der Freude geweſen, hätte ich da des Gebers alles Guten vergeſſen, ſo könnte ich begreifen, warum er mich durch die Wegnahme deſſelben jezt ſo hart beſtrafte; aber nun faſſe, begreife ich es nicht! —

Nichts, nichts konnte den Furchtbaren rühren, der die Schickſale der Menſchen wägt und lenkt; er hatte mich dazu auerſehn, alle Qualen des Lebens zu erdulden, und es war vergebens, daß ich ein milderes Schickſal zu verdienen ſtrebte! Sollte der Fluch ſterbender Aeltern ſo ſchwer laſten, Noſalie? ſollte dieſer ſich mit Harpyenwuth an mich gehängt haben? Ach, meine Mutter hatte mir ja ſchon wieder verziehen, als ſie ſtarb, ſollte denn ſie nicht den bleichen, zürnenden Schatten des Vaters mir verſöhnt haben, als ſie ſich mit ihm in den lichtern Gefilden wieder vereinte? Schwer, ſchwer laſtet der Jorn der Aeltern auf dem Haupte ſchuldiger Kinder; aber war ich denn ſo gar ſchuldig, daß ich mich des höchſten Lebensgutes, des Beſitzes des einzig geliebten Mannes zu verſichern ſtrebte, da ſie es mir aus Eigennuß und Vorurtheil mit Härte verſagten? Kann das den Himmel zum Jorn wider mich gereizt haben, der anders richten muß, als ſchwache, kurzsichtige Menſchen? Ich verliere mich in einem Meere von Zweifeln und Träumen, ich finde nirgends einen Ausweg aus dem Labyrinth dieſer Gedanken und begreife zu Zeiten die Möglichkeit, wahnsinnig darüber zu werden; vielleicht wäre mir dann beſſer und ſo der verwirrte Knoten meines unbegreiflichen Geſchicks milder gelöst, als ſonſt er gelöst werden kann.

(Die Fortſetzung folgt.)

### Bruchſtücke eines Briefes aus Abbotsford, dem Landſiße Walters Scott.

Aus dem Englischen frei überſetzt.

Noch ehe ich Abbotsford's gaſtliche Thore erreichte, fiel mir ſeine ſeltſame und fantaſtiſche Bauart auf. Es iſt ein großer Thurm, auf welchem verſchiedene kleine Thürmchen zuausammengedrängt, deren Dächer mit Zinnen und alterthümlichen Schornſteinen geziert ſind. Alles iſt in einem grauen, ſehr ſchönen Granit erbaut. Die hier und dort unregelmäßig angebrachten Fenster haben über ſich, oder auf den Seiten Niſchen, die mit Heiligenbildern

oder ritterlichen Waffen ausgeſchmückt ſind. Das Ganze hat viele Aehnlichkeit mit den altenglischen Ritterschlößern, auch iſt das Innere dem Aeußeren vollkommen angemessen.

Nachdem ich mich vom Staube befreit und meine Adoniſirung vollendet hatte, ſieg ich hinab und ward zu Herrn Scott geführt, den ich allein in ſeiner Bibliothek traf. Man kann nicht gütiger empfangen werden, als er mich empfing, und nach einigen Minuten des Verweilens fühlte ich mich wie zu Hauſe bei ihm, deſſen Weſen äußerſt einfach und anſpruchslos iſt. Keine Art von Würde iſt, nach meiner Meinung, ſo ſchwer mit Ungezwungenheit zu tragen, als die allgemein verehrte Hoheit eines allgemein verehrten Genies; dieſer wahrhaft große Mann trägt ſie jedoch ſo leicht und ſo natürlich, als nur irgend einer ſeiner anmüthigen Ritter den ſchön beſiederten Helmschmuck tragen konnte.

Es verſammelte ſich eine zahlreiche Geſellſchaft bei ihm zum Mittagmahle. So unterhaltend auch die Geſpräche um mich her ſein mochten, ſo hatte ich nur Aug' und Ohr für meinen liebenswürdigen Wirth. Seine Geſichtszüge drücken Verſtand, Scharfſinn und die höchſte Charakterkraft aus. Er lächelt oft, und dieſes Lächeln zeigt zugleich die gutmüthigſte frohe Laune und ein rasches Auffaſſen des Lächerlichen an. Sein Scharfblick, ſeine glänzende Einbildungskraft, ſein bewundernswürdiges Gedächtniß bereicherten ihn mit einer Reihe Züge und Anekdoten, theils komiſchen, theils ernſten Inhalts, die ſeinem Geſpräche eine große Mannigfaltigkeit gaben. Er verlebte ſeine Knaben- und Jünglingsjahre auf den Bergen und in den Thälern ſeines Vaterlandes; dort ward er eben ſo vertraut mit den Hitenmärchen ſilberhaariger Schäfer, als mit den Heldenſagen jener ſchottiſchen Ritter, aus deren Blut Walter Scott ſtammt, und deren erprobte Treue den Arm zu ruhmvollen Thaten nervte.

So thätig und ehrenvoll ſein Leben als Geſchäftsmann iſt, ſo entzieht er ſich doch nie der Welt, an deren Vergnügungen und geſelligen Pflichten er freudig Theil nimmt; dabei iſt er unermüdetlich im Studiren und Beobachten, wodurch er einen Schatz von Kenntniſſen erwirbt, welche die Bewunderung aller derer ausmachen, die ihn näher kennen.

Im Laufe des Geſprächs traf es ſich, daß Scott einige Strophen aus einer alten Vordersballade herſagte, und ich mußte über die Verände-